

**Herrn Vorsitzenden im Ausschuss für
Stadtentwicklung und Bauen
Stv. Servet Köksal**

Es informiert Sie BeateBenten

Anschrift Johannes-Rau-Platz 1
42275 Wuppertal

Telefon (0202)

Fax (0202)

E-Mail beate.benten@cdu-fraktion-wuppertal.de

Datum 10.02.2023

Große Anfrage

Drucks. Nr. VO/1766/23
öffentlich

Zur Sitzung am
23.02.2023

Gremium
Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauen

**Sachstand Öffnung des Bauaktenarchivs für fachbezogenen Publikumsverkehr –
Anfrage der CDU-Fraktion vom 10.02.2023**

Sehr geehrter Herr Köksal,

die CDU-Fraktion bittet in der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Bauen am 23.02.2023 um die Beantwortung folgender Fragen vor dem Hintergrund der mehrwöchigen Schließung des Bauaktenarchivs:

1. Wie lange war das Bauaktenarchiv in den vergangenen Wochen für fachbezogenen Publikumsverkehr geschlossen und welche Gründe führten zur Schließung?
2. Ist sichergestellt, dass ab März 2023 die Bauakten im Archiv wieder zugänglich gemacht werden können?
3. Sieht die Verwaltung Möglichkeiten, personelle Ausfälle z.B. wegen Krankheit durch interne Umschichtungen künftig aufzufangen?
4. Wie lautet der aktuelle Sachstand bezüglich der Digitalisierung der Bauakten?
5. Wann ist mit einer vollständigen Digitalisierung der Bauakten zu rechnen?
6. Wie schätzt die Verwaltung die Personalsituation in der Unteren Bauaufsichtsbehörde ein?

Begründung:

Ob es die Ausstellung von Baugenehmigungen oder die Einsicht in Bauakten ist – viele Verwaltungsakte, die für Sachverständige, Architekten oder Bürgerinnen und Bürger, die sich mit dem Erwerb oder dem Bau von Eigentum in Wuppertal beschäftigen, substanziell sind, dauern in unserer Stadt viel zu lange. Teilweise so lange, dass sich der Traum vom Eigenheim in Wuppertal dann irgendwann von selbst erledigt. Dies ist ein unhaltbarer Zustand, der sich unter Bauwilligen, Architekten und Sachverständigen herumspricht und das Image der Stadt nachhaltig beschädigt. Die CDU-Fraktion sieht hier ein eklatantes, strukturelles Problem,

welches dringend auch von der Stadtspitze als solches erkannt und angegangen werden müsste.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Schulte